

## Entwurfstatus

**Anlage 8:**  
**Dokumentation**  
**Entwicklungs- und Pflegeplan Tempelhofer Feld**  
**Zeitraum: September 2014 - Mai 2016**

**AUSZUG mit Details zur Oderstraße 04.04.2017**  
**Zusammengestellt aus Einzelfragmenten**





## Aus dem Online-Dialog (2014/2015) - Schwerpunkte, die auch für den Bereich Oderstraße gelten

Abrufbar unter <https://tempelhofer-feld.berlin.de/i/tempelhofer-feld/category>

### **Trinkwasserbrunnen auf dem Tempelhofer Feld** 147:6 Stimmen

Die Berliner Wasserbetriebe (BWB) werden gebeten, ihren Beitrag eines öffentlichen bürgerschaftlichen Engagements für das Tempelhofer Feld zu leisten und dafür

1. eine kostenlose hochqualitative Trinkwasserversorgung über öffentliche Trinkwasserbrunnen auf dem Feld anzubieten
2. eine kostenlose Wasserversorgung des Urban Gardening Bereichs (Neuköllner Seite) bereit zu stellen.

Zu prüfen wären in dem Kontext die Verträglichkeit mit dem THF100-Gesetz und etwaige Nutzungskonflikte mit dem Biergartenbetreiber

### **Rohstoff-Toiletten / "Klug scheißen"** 92:3 Stimmen

Einfache Grundidee: ALLE Toiletten des Feldes schrittweise als Modell-Projekt auf ein nachhaltiges Bio- / Öko- / Trenn- / Rohstoff-Toiletten-System umstellen. [...]

### **Parkour- & Bewegungsfläche** 123:25 Stimmen

Parkour ist ein Trend, der immer tiefer in unsere Gesellschaft reicht. Immer mehr Menschen begeistern sich für die Kunst der effizienten Fortbewegung. Es geht im Wesentlichen darum, sich mit sich selbst und seiner Umgebung auseinanderzusetzen. Eine Fläche für Parkour auf dem Tempelhofer Feld würde die Akzeptanz der Kunst und auch deren Anhängerschaft weiter erhöhen. Es geht mir aber nicht nur darum, eine Fläche zu schaffen, die NUR für Parkourläufer nutzbar ist, sondern eine Fläche, die zur



Bewegung und zum kreativen Umgang mit dem Körper inspirieren und animieren soll. Es gibt bereits 2 Beispiele in Berlin für eine solche Fläche. Sie sind nach der Spielplatz DIN 1176 gebaut, also auch öffentlich für jedes Alter zugänglich und eine Fläche hat darüber hinaus beim Deutschen Spielraumpreis 2013 den 4. Platz belegt.

Ich würde mich freuen, wenn eine solche Fläche realisiert werden könnte, ich denke es würde eine Bereicherung für die Berliner Bewegungslandschaft sein.

### **Kompetenzzentrum für Nachhaltige Entwicklung** 52:7 Stimmen

Das Tempelhofer Feld. Ein Zukunftslabor für Entwicklung. Mit dem Volksgesetz für das Tempelhofer Feld ist diese Zukunft nun möglich: die Einzigartigkeit des Tempelhofer Feldes zu unterstreichen, fortzuführen und gleichzeitig einen deutlich sichtbaren Impuls für gelebte Beteiligung zu geben. [...]

### **Erhalten der Freiflächen** 48:3 Stimmen

Sicherung der Freiflächen, keine Bebauung, transparentes Erhaltungsverfahren.

### **Einfach mal nichts tun! Ist schwer, ich weiß.** 42:16 Stimmen

Das Feld bezieht seinen Charme wesentlich aus dem Stillstand, der durch die Schließung des Flugplatzes entstanden ist. Es sollte absolut NICHTS mehr verändert werden.

Wer Wasser haben will, fährt an die Berliner Seen. Wer Hunger hat, geht in die Kneipen. Wer Bäume braucht, fährt in den Grunewald oder nach Müggelsee. Wer Kino braucht, geht halt ins Kino. Wer Brunnen braucht, sucht sich einen in der Stadt. Wer nicht stillsitzen kann, geht halt in eine Sporthalle. Oder hoppelt auf dem vorhandenen Feld herum. usw.usf.



Tempelhof wird durch Veränderungen egal welcher Art schon mittelfristig beschädigt werden. Und als nächstes kommt dann - jede Wette - doch die Bebauung. Die Menschen bringen ihre Lebensmittel und Getränke selbst mit und nehmen ihren Müll wieder mit. Fertig. Mehr muss nicht sein.

Das Äußerste wären ein paar Bänke plus Sonnensegelchen für alte Menschen. Das Äußerste!

### **Stadtteilgärten** 98:21 Stimmen

Die Gärten im Ostteil des Feldes laden jeden Besucher zum Verweilen und Staunen ein. Inzwischen sind diese Gärten durch ihre fantasievolle Gestaltung und Einzigartigkeit auch über Berlins Grenzen hinaus bekannt geworden.

Aus eigener Erfahrung im Stadtteilgarten Schillerkiez weiß ich wie wichtig die Gärten auch für die umliegenden Kieze geworden sind. Viele Anwohner haben hier eine Begegnungsstätte gefunden, wo sie über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg, einem gemeinsamen Interesse nachgehen.

Für viele Stadtkinder ist es zudem ein Ort geworden, an dem sie etwas über die heimische Flora lernen können und sehen wie Lebensmittel angepflanzt werden und gedeihen.

Die Gärten sind aus diesen und vielen anderen Gründen ein erhaltenswerter Teil des Feldes geworden.

### **Keine neuen Wege, Bäume, wo schon welche sind** 68:7 Stimmen

Der maßgebliche naturschutzfachliche Wert des Tempelhofer Feldes für Berlin ist in den zusammenhängenden natürlichen Offenbereichen zu sehen. Das unterscheidet das TF von jedem Park in der Stadt! Die wertgebende Vogelart Feldlerche und einige andere Bodenbrüter, die hier noch in hoher Dichte vorkommen, meiden vertikale Strukturen und störungsreiche Gebiete. Auch wenn laut Gesetzesvorschlag von SenStadt damals nur am Rand gebaut worden wäre, wären die Vögel weg oder viel weniger



gewesen, da sie weiter in die Mitte ausgewichen wären, dort aber auch der kleinere Park mit Wegen für mehr Leute und Hunde gewesen wäre. Das es nun so nicht kommt ist toll, aber auch bei einer Neukonzeption muss daran gedacht werden: Neue Wege in vorher unzerschnittenen Bereichen ziehen eine intensivere Nutzung durch Mensch und Hund auch an den Wegrändern nach sich und verkleinern so das potentielle Brutareal der Vögel. Die Neupflanzung von Bäumen schafft im Umkreis des Baums Meidungsräume für die vorher dort frei am Boden brütenden Arten und verändert durch den Schatten des Baumes das dortige Mikroklima, verdrängt dort also die trockenheitsangepassten Tier- und Pflanzenarten. Neupflanzungen sollten deswegen vorrangig im Norden des Feldes geschehen bzw. wo schon Bäume wachsen. Eine Gruppierung mehrerer Bäume ist einer regelmäßigen Verteilung in jedem Falle vorzuziehen.

#### **Bäume / Obstbäume-Sträucher** 64:8 Stimmen

Es ist meiner Meinung nach dringend notwendig an ausgewählten Stellen kleine "Haine" entstehen zu lassen: Baumgruppen die Schatten spenden und das Feld interessanter machen. Mehrere davon könnten Obstbäume sein: Kirschbäume, Apfelbäume, Birnenbäume, Quittenbäume, Johannisbeersträucher usw. Davon würden Anwohner und Besucher profitieren die im Herbst ernten können, ganz zu schweigen von der schönen Blüte.

#### **Angebote für Kinder und Jugendliche** 10:3 Stimmen

Es gibt einen großen Bedarf an betreuten Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche. Sie sollten bei der Gestaltung des Tempelhofer Felds viel mehr einbezogen werden und ausgewiesene Flächen für ihre ausschließliche Nutzung zur Verfügung bekommen.



### Zur Geschichte um die Oderstraße (Auszüge von verschiedenen Arbeitsgruppen und Autoren)

...Dies bezeugen die Entwürfe anlässlich des Wettbewerbes für das künftige Groß-Berlin und der Allgemeinen Städtebau-Ausstellung 1910. Auch eine für 1920 anvisierte Weltausstellung zum 50-jährigen Reichsjubiläum wurde propagiert, die zu einer monumentalen Bebauung des Feldes hätte führen sollen.

An Hand des Feldes läßt sich der Berliner Anspruch auf Weltstadtgeltung und der des Deutschen Reiches auf den Status einer Weltmacht nachvollziehen. Und dies im kulturellen und wirtschaftlichen Vergleich mit Paris und Chicago – mit den Großmächten Frankreich und den USA. Ein Entwurf sah das Feld als riesigen von Kolonaden gefaßten Stadtplatz. Sowie eine Grünanbindung an die Friedhöfe der Bergmann- und Hermannstraße, den Treptower Park bis zu den Berliner Stadtgütern im Süden.

In Teilen realisiert wurden auf einem Drittel der Fläche zwei neue Wohnquartiere - westlich des Tempelhofer Dammes und im Osten zwischen Hermannstraße und Oderstraße. Das eine als mit Parkanlagen ausgestattetes „Weltstadtviertel“ gedacht (siehe die wuchtigen Kopfbauten Manfred-von-Richthofen-Str.), das andere in Neukölln eher unter sozialen Aspekten betrachtet (im Kontrast zum berüchtigten Rollbergviertel). Aber mit der Option, die Oderstraße auf 30 Meter zum Boulevard zu verbreitern. Durch den 1. Weltkrieg kam das Baugeschehen zum Erliegen.

Nach der deutschen Niederlage verfügte der Versailler Vertrag eine Reduzierung des Heeres. Den Bruch verdeutlicht die Neuorientierung der kommunalen Aufgaben. Der Not geschuldet hatte die Arbeitsbeschaffung, darunter die Erstellung von Anlagen für Verkehr, Gesundheit, Sport und Erholung Vorrang. Wobei der Bahn- und Luftverkehr in Konkurrenz zu den anderen Zielen stand.

Den Wohnungsbau an der Oderstraße betrieb eine gewerkschaftsnahe Wohnungsbaugesellschaft im Stil des Neuen Bauens durch



Bruno Taut.

Gegenüber den ehemaligen Kasernen entstand auf dem Feld in einem zuvor militärisch genutzten Teil der Hasenheide, angelegt vom Neuköllner Gartenamt und finanziert durch Notstandsprogramme der Volkspark Tempelhof. Bestand zunächst ein Nebeneinander von Park und kleinem Flughafen, so forderte der Neubau des Flughafengebäudes durch die Nationalsozialisten die komplette Aufgabe des Volksparks. Und die Einrichtung des Flugfeldes die Aufgabe mehrerer Hundert Kleingärten im Süden. Für Bau und Rüstungsproduktion wurden in Lagern untergebrachte Zwangsarbeiter eingesetzt.

Entlang der Oderstraße entwickelte das Bezirksamt aus einer um 1900 angelegten Windschutzpflanzung, Mitte der 20er Jahre als zweite, nun wohnungsnaher Grünanlage, den Spiel- und Sportpark Neukölln. Den 300 m breiten Streifen zeichnete den gleichen hohen sozialen und gestalterischen Anspruch wie der neue Wohnungsbau. Es gab neben dem Wettkampfstadion diverse Rasen- und Sandspielplätze sowie ein großes Kinderplanschbecken.

Dem besinnlichen Genuß dienten von Rabatten begleitete Alleen, Rosen-, Dahlien- und Ruhegärten. Verbaut wurden U-Bahn-Aushub und preiswerter Kunststein. Für die aufwendigen Pflanzungen kamen Gehölze und Stauden weitgehend aus Neuköllner Bezirksgärtnereien sowie Hilfestellung von den Späthschen Baumschulen.

Ungeachtet massiven Protestes bezirklicherseits wurde mit der Einrichtung des Flugbetriebes für den Blindflug das massive Einkürzen der feldseitigen Bäume verlangt. Und später das Licht- und Luftbad zum Wehrsportplatz umgewidmet. In Blumenrabatten mußte Gemüse gezogen werden.

Als Folge des 2. Weltkrieges verlor der Park zwei Drittel seiner Fläche - durch die Anlegung von asphaltierten Landebahnen für die Luftbrücke. Das nun zu Ehren des roten Widerstandskämpfers nach Werner Seelenbinder benannte und mehrfach umgebaute Stadion blieb bestehen. Die Einheit mit dem umgebenden Park nicht. Hier wären die Relikte auf Feld und Sportanlage zu untersuchen, zu sichern, wieder miteinander in eine Wegeverbindung zu bringen. Dabei sollen Baulichkeiten wie die ehemalige





Pfeilerhalle (-> Trafostation, Gebäude Nr. 105) und Treppenbauwerke im Bereich der Böschung an der Oderstr. etc. auf ihre Einbindung in eine Erholungsnutzung geprüft werden.

Die auf dem Feld funktionierende, wenig reglementierte und ökologisch verträgliche zeitgemäße Erholungsnutzung für Viele muß ein Ziel sein.

### **Die Kleingärten auf dem Feld<sup>1</sup>**

Bereits im Ersten Weltkrieg entstanden die ersten Kleingärten auf dem Tempelhofer Feld. Schon bald belegten sie den gesamten Südrand. 1936 zum Bau des Flughafengeländes wurde der größte Teil entfernt. Heute gibt es nur noch am Rande des Tempelhofer Feldes die Kleingartenkolonien Tempelhofer Berg und Neuköllner Berg. In Geschichtstafeln sollten die gesamten Anlagen früher und heute aufgezeigt werden

Schon im Ersten Weltkrieg pachtete die Reichsbahn-Landwirtschaft für ihre Eisenbahner ein Stück Land am Südrand des Tempelhofer Feldes für 400 Parzellen: die Reichsbahn Kleingartenkolonie Tempelhofer Feld.

1919/1920 entstand auf dem Tempelhofer Feld nahe des S-Bahnhofs Tempelhof eine provisorische Siedlung aus 20 hölzernen Baracken mit je 8 Wohnungen. Ca. 140 Familien, Flüchtlinge aus Oberschlesien, Posen und Elsass-Lothringen lebten dort. Die Bewohner konnten zwischen den Baracken Kleingärten anlegen. Weitere Parzellen städtischer Kleingartenkolonien kamen ab 1924 dazu, die Kleingartenanlagen Guter Wille, Neu-Tempelhof, Neu-Werder. Weiterhin gab es im Norden des Feldes eine Kleingartenkolonie der Deutschen Reichspost. Auch im bereits an das Dorf Tempelhof verkauften Westteil des Feldes wurde ab 1915 Land für Kleingärten nahe der General-Pape-Straße verpachtet.

---

<sup>1</sup> Aus Matthias Heisig, Der Kampf um das Feld: Die Entstehung von Flughafen TEMPELHOF, Volkspark Tempelhof und Sportpark Neukölln, S. 75 in Berlin in Geschichte und Gegenwart – Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 2014, Gebr. Mann Verlag Berlin.



Ab Mai 1925 bestand der Wunsch der Flughafengesellschaft an das Städtebauamt, das Flughafengelände bis an die Verlängerung der Friesenstraße (nach Westen) und an die Ringbahn (nach Süden) zu erweitern. Hunderte Kleingärtner fürchteten den Verlust ihrer Gärten. Das Bezirksamt Tempelhof und auch die Bezirksverordneten sprachen sich für die Kleingärtner und gegen die Verkleinerung der Freifläche auf dem Tempelhofer Feldes aus.

Im Dezember 1927 wurde beschlossen, den Flughafen nach Süden zu erweitern. 680 von 1000 Parzellen wurden zunächst zu November 1928 gekündigt. Ein eilig einberufenes Kleingarten-Schiedsgericht und Nachverhandlungen mit dem Dachverband der Berliner Kleingärtner führten dazu, dass nur noch 224 Parzellen zum Ende Januar 1929 gekündigt werden sollten.

Am 11. Januar 1929 organisierten die Kleingärtner eine Protestversammlung mit über 2000 Teilnehmern. Sie forderten Entschädigung und Ersatzflächen. Die Stadtverordneten beauftragten das zuständige Bezirksamt Tempelhof die Forderungen umzusetzen.

Da diese Forderungen der Kleingärtner für die Berliner klammen Kassen zu teuer waren, wurde stattdessen der Vorschlag der Flughafengesellschaft, statt der Erweiterung auf der Wiese, nach Süden eine Betonpiste zu bauen, umgesetzt. (Flugzeuge mit bereits stärkeren Motoren konnten die Start- und Landewege erheblich verkürzen).

Ab Juni 1931 wurden die Aktivitäten zur Inanspruchnahme des Kleingartengeländes bis auf weiteres eingestellt.

1936 wurde der Bau des Großflughafens Berlin-Tempelhof von den Nationalsozialisten begonnen. Dazu wurden 1936 die Tennisplätze, der Volkspark Tempelhof, die Kleingärten und der Sportplatz des Fußballclubs im Norden sowie die Kleingärten und die Notbarackensiedlung am Südrand entfernt. Protest gab es nicht. Auch 1936 wurde das Bahnanschlussgleis zum Tempelhofer Feld gebaut, der neue erweiterte Flughafen und der Neubau des Gebäudes begonnen.



Nach 1945 wurde der Grünstreifen an der Ringbahn bald wieder kleingärtnerisch (zunächst aus Not) genutzt. Seit 1950 gibt es die Eisenbahn-Landwirtschaft (BLW) in ihrer heutigen Form. Bis zum Bau der Autobahn zogen sich Kleingärten der BLW. am gesamten Südrand zwischen Feld und Ringbahn entlang.

Für den Bau der A100 wurde ein Teil der Ringbahngleise verlegt und ein Großteil der Gärten musste weichen. Übrig blieben die Kolonie Tempelhofer Berg im Westen und die Kolonie Neuköllner Berg im Osten des Südrandes mit zusammen 55 Kleingartenparzellen. Das Bahnanschlussgleis zum Tempelhofer Feld führt mitten durch die Kolonie Neuköllner Berg.



## Geschichtscafé Gebäude 104

Siehe Konzept anbei als Anhang.



### **Leit- und Informationssysteme zur Geschichte**

Hinsichtlich eines Leitsystems auf das Tempelhofer Feld und hier konkret zu den Gedenk- und Lernorten sind von außerhalb des Feldes jeweils die nächstgelegenen Eingänge auszuschildern, über die ein bestimmter Gedenkort am schnellsten erreichbar ist. Von den Eingängen aus ist - etwa in Form piktografischer Tafeln - ein Gesamtüberblick in Form einer groben Übersicht und Richtungsangabe zur Erreichung der über das Feld verstreuten Denkmale- und Orte zu geben.

Darüber hinaus ist ein Leit- und Navigationssystem zwischen den einzelnen gedenkpolitischen Orten auf dem Feld zu installieren, welches Besucher ohne große Umwege dorthin leitet.

--> Dabei ist in Hinsicht auf die Verortung von neuen internen Leit- und Informationstafeln stets auch der sich aus dem Gesetz ergebende Aspekt der Naturbelassenheit des Feldes und des Umweltschutzes zu beachten, das heißt, es sollte bereits vorhandene Infrastruktur - etwa im Zusammenhang mit der Befestigung bereits angelegter Informationstafeln des Runden Tisches "historische Markierungen" - bei Möglichkeit genutzt bzw. erweitert werden, bevor neue Maßnahmen zur Installation von Hinweisvorrichtungen ergriffen werden, etwa die Entsiegelung von neuen Bodenflächen zur Befestigung.



## Teilbereich Oderstraße (O)

### O1 –GESCHICHTE / GEDENKEN, KULTUR, PROJEKTE: SPORT + NATURSCHUTZ + BILDUNG

Der nordöstliche Zipfel des Tempelhofer Feldes ist durch die Bestandsgebäude inmitten der ruhig gelegenen Wiese in Randlage geprägt. Das dort gelegene Gebäude 104 wird für Projekte bürgerschaftlichen Engagements saniert und zugänglich gemacht. Darüber hinaus soll ein Bürgertreff mit kleiner Gastronomie eingerichtet werden, z.B. Projekt Geschichtscafé mit Informations- und Bildungsangeboten und gleichzeitige Nutzung durch Windsportler. Die ehemalige Wetterstation wird mit Projekten zu Wind und Wetter reaktiviert inkl. damit zusammenhängender Sport- und Freizeit-Aktivitäten, wie z.B. Meteorologie und Wolkenkunde, Drachenverleih für Kinder, Longboardverleih, Drachenkiteschule, Webcam. In das Betriebsgebäude 101 empfiehlt sich die Integration von öffentlichen WCs.

Bestehende Projekte wie die Außenstelle des Freilandlabor Britz bleiben erhalten. Für kulturelle Zwecke wird eine kleine „Bühne“ für kulturelle, spontane und informelle Nutzungen installiert.

### O2 – LIEGEWIESE UND BEWEGUNGSWIESE

Die Ruhebereiche im Nordosten sollen mit kleinen Maßnahmen wie Sitzgelegenheiten und Schattenmodulen sowie der Pflanzung von Einzelbäumen aufgewertet werden. Um Windsport zu ermöglichen, soll der südliche Bereich der Fläche von Bäumen und Hindernissen freigehalten werden.

### O3 – BALLWIESE

Die bestehende Ballwiese an der nördlichen Landebahn bleibt als Kleinspielfeld erhalten.



#### O4 – HUNDEAUSLAUF

Um eine Lösung im Konflikt um die Fläche des Hundeauslaufes zwischen Hundebesitzern und Katern herbeizuführen, bedarf es eines neuen Zuschnitts des Hundeauslaufes bei gleichbleibender Fläche. Dies geschieht durch Versatz des östlichen Zauns Richtung Westen, des westlichen Zauns Richtung Osten und des nördlichen Zauns bis an den Taxiway. Damit wird die Kreuzungsfläche um vier Meter eingezäunter Asphaltfläche erweitert, was zu einer Entzerrung der Nutzungsüberlagerung führt. Im Westen eröffnen sich damit Fußgängerquerungen und gleichzeitig steht mehr zusammenhängende Wiese zur Verfügung. Der östliche Eingang wird geschlossen, im Gegenzug entstehen zwei neue Eingänge im Norden und Süden. Dadurch werden neue Windflächen für Bewegungs- und Windsport geschaffen ohne Benachteiligung der Hundebesitzer.

Zur Aufwertung des Hundeauslaufs werden Sitzgelegenheiten innen und außen integriert.

#### O5 – EINGANG NORD

Der Eingang Nord Oderstraße / Herfurthstraße und der erweiterte Eingangsbereich bis zum Taxiway sind insbesondere an Wochenenden sehr stark frequentiert. Aufgrund der räumlichen Enge am Eingang selbst, der unmittelbar anschließenden Böschung und der unklaren und dem Ansturm nicht gewachsenen Wegführungen und Querschnitte wird der Bereich sensibel gestalterisch angegangen und so weiterentwickelt, dass für alle Bevölkerungsgruppen ein – auch subjektiv – sicheres Erreichen des Feldes ermöglicht wird. Mögliche Gefahrenquellen aus Querungen durch schnellere Bewegungsarten werden minimiert. Der Eingangsbereich wird wesentlich verbessert, indem er verbreitert und dadurch das Nadelöhr aufgehoben wird. Die Wegführung über die Böschung muss ausgebaut und befestigt werden (Böschung Herfurthstraße, Trampelpfade Ende Auslauf Nordbahn) um auch hier den barrierefreien Zugang zu sichern. Die Drehgitter sind als barrierefreier Ausgang abends nicht geeignet, hier gilt es Alternativen zu prüfen. Der Infocontainer soll weiter nach Innen versetzt werden und hier eine



Ausleihmöglichkeit für Notrufgeräte zum Umhängen geschaffen werden. Die „Neuköllner Terrassen“ mit Sonnenuntergangsblick sind als wichtiger Aussichtspunkt zu qualifizieren und als Aufenthaltsmöglichkeit mit Sitzgelegenheiten für alle Generationen zu etablieren. Eine Trinkwasser-Zapfstation am Standort- außerhalb des WCs- ist zu errichten.

Zu beachten sind bei den Verbesserungen, dass der weite Blick über das Feld unverstellt belassen bleibt und im Blickradius der Weite des Feldes keine Baumpflanzungen angesiedelt werden (die gestrichelte Linie im Plan zeigt auf, dass nur jenseits dieser in Richtung Norden Bäume ergänzt werden können).

Das Problem der Kronkorken-Pflasterung muss an dieser Stelle einer Lösung zugeführt werden (z.B. Subbotnik, Wettbewerb, Kunst, etc.).

#### O6 – PROJEKTE / GEMEINSCHAFTSGÄRTEN

Die Gemeinschaftsgärten und anderen Projekte stellen einen wichtigen Anziehungspunkt für Menschen aus dem Kiez und Besuchende von Außerhalb dar. Sie sollen daher bewahrt und weiterentwickelt werden. Wichtig ist, die Pufferzone zum Grillareal zu erhalten, damit die beiden Nutzungen sich nicht gegenseitig stören.

Im Norden der Projektfläche sollen Aufenthaltsoptionen für alle Generationen geschaffen werden um das Zuschauen bei Rollsportarten zu ermöglichen. Außerdem sollen Winternutzungen in der Nachbarschaft angesiedelt werden. In der Nähe der Gärten soll ebenfalls ein Projekt des demokratischen Dialoges „Tanzlinde“ und „Tanzbauwerk“ angestoßen werden. Die Anschaffung von Gemeinschafts-Equipment und einer gemeinsamen Verwaltung und Ausleihe soll die Mitarbeit in den Projekten erleichtern.





Mittelfristig wird den Nutzenden der Gemeinschaftsgärten die Möglichkeit gegeben werden, auch Pflanzen im Boden des Feldes zu ziehen. Dazu muss ein weiterer Standort ausgewählt und von Altlasten und Kampfmitteln befreit werden.

#### O7 – SPIELORT

Zur verbesserten Nutzung des Areals als Kiezzgarten wird ein neuer inklusiver Spielort für Kinder und andere Bevölkerungsgruppen geschaffen sowie temporäre und langfristige Projekte, z.B. interkulturelle Gärten in Verbindung mit einem „Spiel für alle“, angesiedelt. Ergänzend wird der Bereich mit Tischen und Bänken aufgewertet.

#### O8 – STANDORTZENTRUM

Die Bestandsgebäude an der Böschung (Trafostation und Generatorenhalle) werden für unterschiedliche Angebote der Freizeitnutzung, Gastronomie mit Toiletten wie Geschichtswerkstatt, kulturelle Nutzungen, Ausleihe von Spiel- und Sportgeräten und Verschluss- wie Lagermöglichkeiten für Sportler ertüchtigt. Ein multifunktional nutzbarer Projektraum wird geschaffen. Es wird sichergestellt, dass auch mobilitätseingeschränkte Menschen den Bereich erreichen und nutzen können.

#### O9- GESCHICHTE

Die Geschichte des Ortes wird verdeutlicht durch die Wiederherstellung der Böschungen und Treppenaufgänge, die vom ehemaligen Sportpark Neukölln noch erhalten sind. Auf Informationstafeln wird die Dimension der gesamten früheren Sportanlage dargestellt.



## O10 – EINGÄNGE MITTE

Die Treppen sind teilweise in einem schlechten baulichen Zustand; kleine Treppenzugänge sind im Einklang mit dem Denkmalschutz zu erneuern oder auszubessern. Die vorhandene Baumreihe gilt es zu erhalten da sie ein Geschichtsrelikt aus dem ehemaligen Sportpark darstellt.

## O11 - TAXIWAY

Die Asphaltfläche des Taxiways ist in diesem Bereich schadhaft. Es besteht Unfallgefahr an den Belagsübergängen durch Trenn- und Dehnungsfugen wie Schlaglöchern. Für Räder aller Größe ist der Taxiway nicht gut bis gar nicht nutzbar. Gleichzeitig halten sich im Areal Oderstraße aufgrund der günstigen Windverhältnisse bevorzugt Windsportler auf. Zur Entlastung des Kreuzungsbereiches Nordbahn und zur Entschärfung des Konfliktes Hundeauslauf / Bewegungs- und Windsport werden daher folgende Maßnahmen ergriffen:

- Erneuerung/Verbesserung der Asphaltbeläge und Belagsübergänge
- Sanierung des Taxiway East II mit einem glatten Asphalt, um Unfallgefahren zu minimieren und eine sichere Nutzung für alle „Rollen“-räder zu ermöglichen;
- Entzerrung des tendenziell überlasteten Bereiches durch Fussgehende, Radfahrende, Inlinende, Rollschuhende, Skateboardende, Longboardende, Windskatende etc.;
- Schaffung guter Bewegungsmöglichkeiten für Nutzende mit kleinen Rollen (wie Rollschuhe, Inliner, Skateboard, Longboard, Windkite, Kinderroller, Kinderrad) als Entlastungs- bzw. Erweiterungsfläche.



- Darüber hinaus werden die Hochsitze westlich des Taxiways erhalten und neue Sitzgelegenheiten am Rande des Wiesenmeeres geschaffen.

#### O12 – SPIELWIESE

Dieser Bereich wird als innovativer und gleichzeitig kiezbezogener Raum entwickelt durch die Ansiedelung von temporären bis langfristigen Projekten wie DIY-Gemeinschaftsgärten, gemäß Kreislaufwirtschaft (c2c), Innovation, Re-use, Naturerfahrung, Lernraum etc.

Dadurch wird die Qualifizierung als inklusiver Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche, aber auch andere Nutzungsgruppen wie Erwachsene und Senior\*innen angestrebt.

#### O13– EINGANG CRASHGATE

Dieser Eingang ist als „vor allem in Stoßzeiten als nicht leistungsfähig und sicher“ beurteilt worden. Daher bedarf es der Verbesserung der Zugangssituation, auch hinsichtlich der Barrierefreiheit. Durch die Installation von Notrufsäulen und/oder portabler Notrufknöpfe wird die Sicherheit erhöht und ein Informationspunkt stellt einen Ansprechpartner sowie Infomaterial bereit. Ergänzend wird auf der großen, versiegelten Fläche zukünftig der Verleih von Fahrrädern, Fahrradrikschas, Rollstühlen etc. angeboten.

#### O14 – GRILLWIESE

Die Grillwiese ist ein beliebter Treffpunkt für Anwohner und Besucher des Feldes. Die Grillwiese verbleibt am bisherigen Standort, jedoch soll eine Bodensanierung durchgeführt werden, damit zukünftig Sonnenschirme in den Boden gesteckt werden



können. Wegen der Übernutzung und der geplanten Bodensanierung soll eine temporäre Verlegung auf die südlich gelegene Wiesenfläche erwogen werden, langfristig kann diese Fläche als Erweiterungsfläche der Grillwiese dienen. Hier ist zu prüfen, ob ein Bodenaustausch oder eine gezielte punktuelle Kampfmittelberäumung sinnvoll ist, die das Einsetzen von Bodenhülsen für Sonnenschirme ermöglichen würde. Möglich ist außerdem die Ergänzung um eine kleine Anzahl fester Grills mit kleinen Dächern oder eine „Grillstation“ sowie das Aufstellen einiger Bänke mit Tischen.

#### O15 – SPIEL, PROJEKTE, VERANSTALTUNG

Diese Wiese in unmittelbarer Nähe zum Eingang soll dazu genutzt werden, Nutzungen anzubieten, ohne dass dafür lange Wege zurückgelegt werden müssen. Dies kommt insbesondere weniger mobilen Bevölkerungsgruppen wie Kindern, Betagten und körperlich eingeschränkten Menschen zugute. Es sollen daher inklusive Spielflächen für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Gleichzeitig soll hier eine kleine Veranstaltungsfläche angelegt und neue Flächen für temporäre und langfristige Projekte bereitgehalten werden, sowie ein Trinkwasserzugang installiert werden.



## Information und Orientierung

Im EPP-Prozess konkretisierte sich, dass die Wegeleitsysteme, Ausschilderungen und Information auf, am und zum Tempelhofer Feld / Flughafen Tempelhof einer Überprüfung und Weiterentwicklung bedürfen. Dazu zählen:

- Der Zugang zu Informationen ist vielfältig, auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet, zu gestalten, auch für Menschen ohne Smartphone und Computer, barrierefrei und niedrigschwellig.
- Durch die mehrsprachigen Informationsangebote werden multinationale Besucherinnen und Besucher angesprochen.
- Die Zugänglichkeit zum Feld/Flughafen in den Informationen des ÖPNV sichtbar machen.
- Schaffung eines inklusiven und ThfG-kompatiblen Wegeleitsystemes auf den vorhandenen Grundlagen.
- Eine eindeutige Kommunikation über die Nutzung des Gebäudes und Vorfeld (Event, etc.) und über das Tempelhofer Feld. Auch in Hinweisen an Veranstalter, Tourismus, Presse und Öffentlicher Nahverkehr, siehe z.B. BVG
- Recherche und Aufbereitung vielschichtiger Informationen über das Feld und den Flughafen Tempelhof (von allgemein incl. Barrierefreiheit, Geschichte, Standorttypisches, Panorama bis hin zu aktuellen Tagesereignissen).
- Eine Konsolidierung der bestehenden Websites (mindestens vier) zum Tempelhofer Feld in eine inklusive Website mit Präsenz in den sozialen Medien.
- Erstellen einer THF- App, bevorzugt mit Open Street Map in Kombination mit der Wheelmap, welche rollstuhlgerechte Orte verzeichnet. Bisher zeigt die Wheelmap noch keinen Eintrag für das Tempelhofer Feld auf. Hier besteht noch



Handlungsbedarf, z.B. eine Kooperation mit den App- und Hilfsmittel-Anbietern, wie z.B. den Sozialhelden ([www.sozialhelden.de/projekte/wheelmap/](http://www.sozialhelden.de/projekte/wheelmap/)).

- Erweiterung der Servicefreundlichkeit durch online-Angebote und Buchungsmöglichkeiten
- Freundliche, humorvolle Appelle an die Besucherinnen und Besucher zur Rücksichtnahme miteinander, z.B. mit einem in der Feldnutzungsordnung definierten Leitsatz wie etwa „Be excellent to each other“, der sich an den Eingängen und auf dem Feld / Toiletten, Müllcontainern und auf den Verkehrsknotenpunkten visuell niedrighschwellig und vielfältig wiederfindet.

